

SAMMLUNG: MORGENLOB

Inhaltsverzeichnis

Morgenlob "5 Sinne"	2
Morgenlob: "Die stärkende Last"	4
Morgenlob "Energiedusche"	6
Morgenlob "It ´s my life"	7
Morgenlob "Den Tag lächelnd beginnen"	8
Morgenlob "Samenkorn"	9
Morgenlob "Schokoladenfeuer"	11
Morgenlob "Stein"	14
Morgenlob "Wasser: Quelle des Lebens"	16

Morgenlob "5 Sinne"

Den Morgen beginnen, indem alle Sinne bewusst geweckt werden.

Dauer: 15 min.

Alter: ab 12 Jahren

Gruppengröße: 5-25

Material: Cd-Player, Cd mit ruhiger Musik, Rose, Schokolade

Ablauf:

Hören: klassisches Musikstück

Der erste Sinn, der am Morgen voll beansprucht wird, ist der Hörsinn, vor allem durch den Wecker. Aufeinander hören und zuhören können sind wichtige Eigenschaften. Damit uns das heute gut gelingt, haben wir jetzt Gelegenheit, den Hörsinn sanft zu wecken indem wir der Musik zuhören.

Text:

Gott, gib uns Ohren, mit denen wir auch Zwischentöne wahrnehmen können.

Gott, gib uns Ohren, die die Schwingungen und Übertöne im Gespräch mit anderen aufnehmen.

Gott, gib uns Ohren, die nicht taub werden beim Horchen auf das, was das Glück und die Not des anderen ist.

Sehen: einen Blumenstrauß, Kerzen, ... in der Mitte

Wenn unser Hörsinn wach ist, gehen wir zum nächsten Sinn dem Sehsinn. Einer der Sinne, die wir am intensivsten spüren und in unserer Welt brauchen und beanspruchen. In der Ausstellung Dialog im Dunkeln vielleicht kenne sie einige von euch ist man geführt von einem Blinden in völliger Dunkelheit unterwegs, geht durch verschiedene Räume, einen Park, fährt mit dem Bus, besucht eine Bar, ...

Öffnet langsam eure Augen, schaut euch die Blumen, die Kerzen in der Mitte an, schaut euch im Raum um.

Text:

Gott, gib uns Augen, mit denen wir einem Menschen ins Herz schauen können.

Gott, gib uns Augen, die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen und ins rechte Licht rücken.

Gib uns Augen, die nicht blind werden, aufmerksam zu sein dafür, was Menschen von uns brauchen.

Riechen: Durchgeben einer Rose

Die Nase, der Geruchssinn, ist ein ganz besonderer Sinn. Einerseits wird er oft nur am Rande erwähnt. Andererseits können wir ihm nicht entgehen. Wir können zwar die Augen schließen, wenn wir etwas nicht sehen wollen oder uns die Ohren zuhalten, wenn wir etwas nicht hören wollen, aber die Nase muss atemtechnisch immer offen bleiben.

Wecken wir unseren Geruchssinn, indem wir an der Rose riechen, die durchgegeben werden.

Text:

Gott, gib uns eine Nase, mit der wir riechen können, wenn etwas in der Luft liegt.

Gott, gib uns eine Nase, die wir nicht überall hineinstecken, um sie dann verächtlich zu rümpfen.

Gott, gib uns eine Nase, die wir nicht hoch tragen, sondern die uns hilft, Ungerechtigkeiten im Leben aufzuspüren.

Tasten: den Körper sanft aufwecken

Die Haut ist unser größtes Sinnesorgan, sie bedeckt den ganzen Körper. Die Hände mit denen wir berühren und die Welt be-greifen. Die Füße, mit denen wir die Welt begehen.

Mit ein paar Übungen für tun wir uns selbst etwas Gutes und wecken unsern Körper endgültig auf.

Gesichtsmassage, Ohren lang ziehen, Kopfdusche, Arme und Beine abklopfen, Schulterklopfen (sich selber loben).

Text:

Gott, gib uns ein Gespür für die Anliegen der Menschen rund um uns.

Gott, gib uns Hände, die nicht lange überlegen, ob sie helfen oder gut sein wollen.

Gott, gib uns Füße, die den rechten Weg finden.

Schmecken: Frühstücken oder Schokolade (Smarties, ...) für jede/n

Um unseren Geschmackssinn aufzuwecken, lassen wir uns jetzt das Frühstück gut schmecken (bzw. jede/r bekommt ein Stück Schokolade).

Text:

Gott, gib uns die Kraft, für die Menschen da zu sein, die nicht auf der Butterseite des Lebens stehen.

Gott, gib uns einen guten Geschmack, damit wir erkennen, was gut und richtig ist.

Schließen wir mit dem Kreuzzeichen das Morgenlob ab.

vorbereitet von: KJ Burgenland (Christa Böhm-Szupper)

Morgenlob: "Die stärkende Last"

Jeder von uns hat manchmal Lasten zu tragen (Probleme, Sorgen, Ängste) oder bekommt Steine in den Weg gelegt. In diesem Morgenlob geht es darum, dass solche Steine manchmal auch stärken, neue Einsichten bringen oder etwas Positives beitragen können.

Dauer: 20min

Alter: ab 12

Gruppengröße: egal

Material: Steine, ev. kopyierte Liederzetteln

Ablauf:

- Kreuzzeichen und Begrüßung
- Geschichte: "Die stärkende Last"

Durch eine Oase ging ein finsterner Mann. Er war so verbittert in seinem Charakter, dass er nichts Gesundes und Schönes sehen konnte, ohne es zu verderben. Am Rand der Oase stand eine junge Palme im besten Wachstum. Die stach dem finsternen Mann in die Augen. Da nahm er einen schweren Stein und legte ihn der Palme mitten in die Krone. Mit einem bösen Lachen ging er nach dieser Heldentat weiter.

Die junge Palme schüttelte sich und bog sich und versuchte, die Last abzuschütteln. Vergebens. Zu fest saß der Stein in der Krone. Da krallte sich der junge Baum tiefer in den Boden und stemmte sich gegen die steinerne Last. Er senkte seine Wurzeln so tief, dass sie die verborgene Wasserader der Oase erreichten, und stemmte den Stein so hoch, dass die Krone über jeden Schatten hinausreichte. Wasser aus der Tiefe und Sonnenglut aus der Höhe machten eine königliche Palme aus dem jungen Baum.

Nach Jahren kam der Mann wieder, um sich an dem Krüppelbaum zu freuen, den er verdorben hatte. Er suchte vergebens. Da senkte die stolzeste Palme ihre Krone, zeigte den Stein und sagte zu dem Mann: "Ich muss dir danken, deine Last hat mich stark gemacht."

- Gedanken

Irgendwie komisch diese Geschichte - einer legt dem anderen einen Stein/eine Last in seine Hände und der andere bedankt sich dafür. "Deine Last hat mich stark gemacht" - geht das überhaupt? Kann eine Last stark machen?

Jede/r von uns trägt viele Lasten (Probleme, Sorgen, Ängste) und oft geben wir auch anderen Steine mit auf ihre Wege, vielleicht auch unnötig?!

Aber vielleicht kann man an diesen Steinen auch etwas Positives sehen, stärker werden dadurch, neue Einsichten und Gedanken bekommen.

Jesus war ein Mensch, der viele Lasten zu tragen hatte, dem viele Steine in den Weg gelegt wurden. Er wurden von vielen nicht akzeptiert und verachtet, und trotzdem ging er nicht den Weg des geringsten Widerstandes, sondern hat viel in Kauf genommen, hat viele Lasten auf sich genommen, weil er überzeugt war, dass er am rechten Weg ist...

- Lied: „Eines Tages kam einer“
- Ich möchte jedem von euch einen kleinen Stein für diesen Tag mitgeben, nicht um euch eine zusätzliche Last aufzulegen, sondern als Erinnerung daran, dass Probleme, Ängste und Sorgen auch dich Chance in sich tragen durch sie ein Stück weit zu wachsen.
- Text

Gott begegnen können
im Löwenzahn,
der wachsen will,
selbst den dicken Asphalt durchbrechen kann,
und Knospen und Blüten treibt.
Als Symbol für mich,

dass es trotz aller Leiderfahrung,
trotz aller Ausweglosigkeit
Hoffnung gibt.
Dann, wenn ich mich auf den Weg mache
mit meiner Enttäuschung,
mit meiner Verwundung,
um Neues zu wagen,
um Versöhnung wachsen zu lassen.

- Abschluss:

Mit dem Wunsch, dass uns unsere Lasten nicht erdrücken, sondern stärker machen und dem Vertrauen, dass es immer wieder Menschen gibt , die uns dabei helfen und einen Gott, der uns begleitet beginnen wir diesen Tag im Namen des Vater, des Sohnes und des heiligen Geistes.
Amen.

vorbereitet von: KJÖ (Magdalena Reinthaler)

Morgenlob "Energiedusche"

Sich gegenseitig die Müdigkeit "abduschen" - mit einer Körperwahrnehmungsübung

Dauer: 10 min

Alter: egal

Gruppengröße: ab 3-4 Pers.

Material: Hintergrundmusik

Ablauf:

- Musik
- Kreuzzeichen
- Einleitung: Müde am Morgen, vielleicht jeden Tag müder, Energie zum Aufwachen, für den Tag ist notwendig.
- Gegenseitig Energie geben: Energiedusche (vorzeigen) 3er Gruppen, Einer steht in der Mitte die beiden andern "verpassen" ihm eine Dusche, indem sie ihn vom Kopf bis zu den Füßen abstreifen
- Text:

Öffne mich, dass ich werde

nimm meine Mauern
nimm meine Gitter
nimm meine Riegel
sei Tag für Tag mein Spiegel
gute Schöpferin Gott
öffne mich zu mir selbst, dass ich werde
Erde und Blume, Wasser und Becher
Wärme und Heimat
öffne mich, dass ich werde

nimm meine Ohnmacht
nimm meine Stummheit
nimm meine Riegel
sei Tag für Tag mein Spiegel
gute Schöpferin Gott
öffne mich zum mir selbst, dass ich traue
schaue und spreche, denke und handle
frage und wage
öffne mich dass ich traue

nimm meine Sehnsuch
nimm meine Hoffnung
nimm meine Riegel
sei Tag für Tag mein Spiegel
gute Schöpferin Gott
öffne mich zu mir selbst, dass ich singe
bringe und trage, nehme und schenke
danke und lache
öffne mich, dass ich singe
(Quelle: Du träumst in mir, mein Gott; Christa Perkert-Haspöhler)

- Segen

(vorbereitet von KJOÖ)

Morgenlob "It´s my life"

Wage es, Leben zu leben und zu gestalten.

Dauer: 15 min

Alter: Firmalter

Gruppengröße: egal

Material: Lied "It´s my life" (von Dr. Alban); CD-Player

Ablauf:

- Kreuzzeichen
- Lied vorspielen: "It´s my life" (von Dr. Alban)
- Gedanken

it´s my life, my worries, my problems - es ist mein Leben, meine Sorgen und meine Probleme
stop fighting me, stop yelling me - hör auf mich zu bekämpfen und anzuschreien
it´s my life - es ist mein Leben...

Jede/r von uns hat Probleme, hat Sorgen, denkt sich vielleicht oft, das Leben ist Scheiße und nicht so wie ich es gerne möchte. Wir alle sind Menschen mit guten und schlechten Seiten, mit Stärken und Schwächen und genau das ist das, was uns als Menschen ausmacht, als freie Menschen. Wir können nur dann freie Menschen sein, wenn wir uns so annehmen und gern haben wie wir sind, eben mit unseren guten und schlechten Seiten, Stärken und Schwächen. Und genau dann wenn wir sagen, it´s my life - es ist mein Leben, das nur ich so leben kann und kein anderer, dann ist es auch viel leichter den anderen, den Mitmenschen so zu nehmen wie er ist, mit allem was er ist, mit den Schatten, und Sonnenseiten. Vielleicht ist das auch ein kleiner oder ein großer Vorsatz den wir uns diese Woche nehmen können, dass wir uns gegenseitig so annehmen wie wir sind, jeder von uns anders und einzigartig - weil dann können wir sagen: it´s my life, es ist mein Leben und genau deswegen will ich es so gestalten wie ich das möchte, so dass es mein Leben ist und bleibt aber trotzdem auch immer noch ein Platz ist für den anderen - it´s our life - es ist unser Leben!

- Lied nochmals kurz anspielen
It´s my life - es ist mein Leben
It´s our life - es ist unser Leben
- Segenstext
- Schluss

Ich wünsch euch, ich wünsch uns, dass wir das diese Woche immer wieder spüren - es ist unser Leben, das wir gemeinsam und nicht einsam, aber trotzdem jeder für sich, gestalten können!

Beenden wir das Morgenlob mit dem Zeichen von unserem Gott, der uns seinen Sohn geschenkt hat, damit er sein Leben lebt aber letztendlich immer gemeinsam mit und für uns gelebt hat und immer tut...

- Kreuzzeichen

vorbereitet von KJOÖ (Johanna Reinthaler)

Morgenlob "Den Tag lächelnd beginnen"

Eine positive Einstellung für den Tag gewinnen.

Dauer: 15 min

Alter: ab 12 Jahren

Gruppengröße: egal

Material: Lied "Beautiful" (Carol King); Bibel

Ablauf:

- Kreuzzeichen
- Lied vorspielen: "Beautiful" (von Carol King)
- Übersetzung vorlesen

Du musst jeden Tag mit einem Lächeln beginnen und der Welt deine ganze Liebe zeigen - dann werden dich Menschen besser behandeln und du wirst merken, dass du so auf andere wirkst, wie du dich innerlich fühlst

- Lied noch einmal kurz anspielen
- kurze Gedanken + Impulse dazu geben
- Bibelstelle: Phillipper 4, 4-9
- Segenstext

Ich wünsche dir,
dass du deinen Tag lächelnd beginnen kannst,
in froher Erwartung all der vielfältigen Aufgaben,
die auf dich warten
und all der Begegnungen,
die dir geschenkt werden,
dass du aber auch die nötige Geduld hast,
das zu ertragen, was dir lästig ist
oder was dir überflüssig erscheint.

Ich wünsche dir,
dass du die Anforderungen
nicht als Einengung erlebst,
die Aufgaben und Menschen an dich stellen,
sondern in Gesprächen und Auseinandersetzungen mit ihnen
Freiheit erfährst,
eine Freiheit,
die nicht losgelöst ist von Bindungen,
sondern die gerade in Bindungen und Beziehungen entsteht.

Ich wünsche dir,
dass dich auf allen Wegen ein Engel umgibt,
der dich behütet in allem,
was dich ängstigt und bedroht,
und dich bewahrt vor einem Übermaß an Schmerz und Schuld.

Dazu segne und begleite dich unser Gott,
der uns liebt.

Freu dich im Herrn zu jeder Zeit und beginn den Tag mit einem Lächeln!

- Kreuzzeichen

vorbereitet von KJÖ (Magdalena Reinthaler)

Morgenlob "Samenkorn"

Ein Samenkorn. In die Erde gesät, wird es eine Pflanze; am Stein ausgestreut, verdorrt es in der Sonne. Ist mein Leben wie ein Samenkorn?

Dauer: 15-20 Min

Alter: egal

Gruppengröße: egal

Material: Samenkörner (Kresse); Erde; Topf, Gefäß (für Erde)

Ablauf:

- **Lied** "Korn, das in die Erde", 1.+2. Strophe
- **Bibelstelle** Mt 13,1-9

An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich; die Leute aber standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Form von Gleichnissen. Er sagte: Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen sie. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war; als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!

- **Gedanken** zur Bibelstelle

Wo falle ich auf fruchtbaren Boden, d.h. welche Ereignisse/Erlebnisse/Menschen, unterstützen mich, helfen mir, zu blühen. Wo falle ich ins Dornengebüsch, was nimmt mir die Luft zum Atmen, wo kann ich mich nicht entfalten?

Wo bin ich fruchtbarer Boden für andere? Wann helfe ich, höre ich zu?

Wo bin ich Dornengebüsch? Wann hindere ich andere am blühen, erstickte sie im Keim? Gebe ihnen keine Chance?

„Wer Ohren hat, der höre“- plötzliches Ende - was ist gemeint? Ich muss hinhören, damit ich weiß, wann es nötig ist, dass ich fruchtbarer Boden für andere bin; oder ein Dornengebüsch, damit ich die/den andere/n vor z. B. einem Blödsinn bewahre.

Überleitung zur Schale: jeder soll sich ein Samenkorn nehmen und in der Hand halten. Text wird gelesen. Betrachte das Samenkorn, als wäre es dein Leben. (Im Text ist das Wort „Korn“ durch „Leben“ ersetzbar und es macht Sinn.)

Nach dem Text das Korn in die Schale mit Erde einsetzen u. ev. eine Bitte aussprechen, was aus diesem Korn, meinem Leben, werden soll oder danken dafür, was bereits daraus geworden ist.

- **2 Schüsseln** herumgeben jeder soll sich ein Samenkorn nehmen und in der Hand halten
- **Text** "Samenkorn"

Ich halte mein Samenkorn in der Hand.
Mein einziges Korn.

Sie sagen, ich soll das Korn in die Erde legen.
Ich muss mein Korn schützen,

mein einziges Korn.
Ich habe nie erlebt, dass es Frühling gibt.

Sie sagen, es wächst neues Leben aus dem Korn.
Ich verliere mein Korn,
mein einziges Korn.
Ich habe nie erlebt, dass es Frühling gibt.

Sie sagen, ich muss mein Korn riskieren,
mein einziges Korn.
Aber ich habe nie Frühling erlebt.

Mein Geliebter sagt: Es gibt Frühling!
Ich lege mein Korn in die Erde.
(R. Kunze)

- **Samenkorn einsetzen**
- **Lied** "Korn, das in die Erde", 3. Strophe

vorbereitet von KJ Wien (Barbara Minoggio)

Morgenlob "Schokoladenfeuer"

Durch Vertrauen und Genuss neuen Lebensmut entfachen

Dauer: 20 min

Alter: ab 10

Gruppengröße: egal

Material: Liederbuch: "Liederberg", Segenstext, Schokolade

Ablauf:

- Kreuzzeichen
- Geschichte "Der Schokoladenfeuerdrache" vorlesen
- Gedanken: Manchmal fühlt man sich allein - keine Freunde - ausgestoßen vielleicht gibt es ja doch jemanden - da wo man es nicht erwartet - event. jemanden unsichtbaren - auch Gott kann ein Freund sein
- Lied: "You ´ve got a friend" (Liederberg)
- Gedanken: Gutes Gefühl, wenn man weiß, es gibt jemanden, der für dich da ist, wenn man weiß, man braucht nur zu rufen und ein Freund kommt.
- Segenstext
- Austeilen von Schokolade - wenn es einem mal nicht so gut geht - ein bisschen "Schokoladenfeuer" macht Mut - erinnert sich an die Geschichte und vielleicht ist da ja ein Freund, der einem noch gar nicht aufgefallen ist...
- Kreuzzeichen

Geschichte: DER SCHOKOLADENFEUERDRACHE

Einmal hatte ich einen Drachen, keinen bunten, den man in den Wind steigen lässt, sondern einen schwarzen mit drei Köpfen. Er war zwar nicht echt, er war nur ausgedacht, aber das schadet nichts.

Den Drachen habe ich in an einem Nachmittag im Park getroffen, als ich vom Spieltturnen kam. Wir hatten Fußball spielen müssen, und die anderen hatten mich wieder geärgert, weil ich damals noch ziemlich dick war. Ich hätte sie gerne verprügelt. Aber ich wusste, dass sie stärker waren.

Später wollte Jürgen Bergner aus unserer Straße mit mir nach Hause gehen. Wir haben oft zusammen gespielt, wie richtige Freunde. Nur wenn andere dazukamen, fing er an, mit mir herumzumotzen. Und auch nach dem Spieltturnen sagte er nicht: "Berti, wir können zusammen gehen." Er sagte: "Bratwurstfriedhof, warte bis ich fertig bin." Da hab ich ihn stehenlassen und den Umweg durch den Park gemacht. Und im Park habe ich den Drachen getroffen.

Er saß gleich beim Eingang vor einem Busch und sagte: "Hallo!" Zuerst dachte ich, es sei ein schwarzer Dackel, aber dann sah ich die drei Köpfe und diesen komischen gezackten Schwanz und die kleinen Flammen, die aus dem mittleren Mund schossen, und ich dachte: "Tatsächlich, ein Drache!"

Der Drache sah mich mit seinen sechs Augen an und sagte noch einmal: "Hallo!" "Wo kommst du denn her? fragte ich. Von da, sagte der Drache und zeigte auf ein Loch in der Erde. Ich bin von zu Hause abgehauen. Die haben mich geärgert, weil ich so klein bin und nicht wachse. Hast du ein schönes Feuer für mich?" Ich nickte. Ein Feuer, das haben wir bei uns.

Der Drache fauchte voll Vergnügen als ich die Ofenklappe im Wohnzimmer aufmachte. Er steckte seinen mittleren Kopf ins Feuer und schlapperte an den Flammen wie meine kleine Schwester an ihrem Milchbrei.

Meine Mutter kriegte beinahe einen Koller, als sie hereinkam. "Ein Drache!" schrie sie, "wo kommt der her? Der macht alles dreckig! Der stinkt! Der brennt Löcher in den Teppich. Der muss raus!"

Zum Glück dauern die Koller meiner Mutter nicht lange. Sie hat ein weiches Herz, das wissen wir alle. Und als der Drache mit seinen sechs Augen zu weinen begann, bekam sie Mitleid.

"Das Feuer schmeckt so gut. Ich möchte hier bleiben", weinte er und sie sagte: "Na schön, von

mir aus, aber nur zur Probe!" Mein Vater hatte auch nichts dagegen. Der Drache war freundlich und hilfsbereit und stank überhaupt nicht, und bald mochten ihn alle gern. Besonders meine Mutter war ganz begeistert. Er fraß nämlich nicht nur Feuer, sondern auch Dreck. Jedes Mal, wenn wer von uns mit dreckigen Schuhen durch die Wohnung trampelte, watschelte er hinterher und schleckte mit seinen drei Zungen den Fußboden sauber. Auch meinem Vater half er mit seinem gezackten Schwanz die Beete umzugraben. Schade, dass der Drache nicht rechnen und schreiben konnte. Bestimmt hätte er mir alle meine Schularbeiten gemacht. Wenn ich mit den Aufgaben fertig war, watschelte er vor mir her nach draußen, und wir spielten Trapper und Indianer. Wenn der Drache Hunger bekam, klapperte er mit seinen sechs Augen, leckte sich seine drei Mäuler und bettelte: "Hast du ein bisschen Schokoladenfeuer für mich?" Mit dem Schokoladenfeuer war das so: Oben bei uns im Haus wohnte meine Oma. Sie hat mir früher eine Menge Schokolade geschenkt, die habe ich immer aufgegessen. Auch als der Drache zu uns kam, hatte ich wieder eine Tafel bekommen. Zur Begrüßung wollte ich ihm ein paar Stücke abgeben. Aber er schüttelte die Köpfe und sagte: "Ich fresse nur Feuer und Dreck." Da habe ich, aus Jux die Schokolade in den Ofen geschmissen. Er hat an den Flammen geschlabbert, und es hat ihm mindestens so gut geschmeckt wie mir Makkaroni mit Tomatensoße. Vor Freude hat er sogar angefangen zu tanzen. Das sah vielleicht komisch aus mit seinen Watschelbeinen! "Noch mal" hab ich gerufen. Doch er sagte, einen Schokoladenfeuer-Freudentanz könnte er nur tanzen, wenn er Schokoladenfeuer gefressen hätte. Und weil ich in so gern tanzen sah, schmiss ich meine Schokolade lieber für den Drachen in den Ofen. Er schlabberte und tanzte, und vom dem vielen Schokoladenfeuer wurde er jeden Tag ein bisschen größer. Im Mai aber wurde es warm und eines Tages kam Jürgen Bergner. Seit dem Spielturnen, bei dem er mich "Bratwurstfriedhof" genannt hatte, war er nicht dagewesen. Doch plötzlich klingelte es bei uns, und wir gingen zusammen in den Garten.

Hinten beim Schuppen steht ein alter Apfelbaum. "In den kann man gut klettern", sagte Jürgen. "Wollen wir?"

Ich wollte nicht, weil ich mies bin im Klettern. Doch Jürgen fing schon an, da habe ich es auch versucht. Er ist höher und höher geklettert, und ich immer hinterher. Ganz oben setzten wir uns in eine Astgabel.

"Toll hier, was?" sagte Jürgen. Dann schwieg er eine Weile, und dann sagte er: "Ich weiß nicht, wie ich wieder runterklettern soll." Ich wusste es auch nicht. Mein Vater und meine Mutter waren nicht zu Hause. Niemand konnte uns helfen. Als ich Jürgen das sagte, hätte ich beinahe geweint. Aber in diesem Moment fing er plötzlich an zu weinen, richtig laut, und sonst weinte er nie.

Oh, dachte ich, der Jürgen heult. Ich war froh, dass ich nicht angefangen hatte. Ich wollte auch nicht mehr weinen, jetzt erst recht nicht. Ich versuchte, an etwas anderes zu denken. Der Drache fiel mir ein, und ich sagte: "Mein Drache hat sechs Augen. Der weint immer mit allen sechs Augen gleichzeitig."

"Was für ein Drache?" fragte Jürgen. Da begann ich, von dem Drachen zu erzählen. Jürgen hörte zu. Er weinte schon längst nicht mehr. Wir hatten ganz vergessen, dass wir oben im Apfelbaum saßen und nicht hinunterkonnten.

"Zeigst du mir den Drachen nachher?" fragte Jürgen. "Geht nicht", sagte ich. "Er ist nicht mehr da, seine Mutter hat ich geholt. Eines Tages hat es bei uns geklingelt, und sie ist in die Stube gewatschelt. "Aha!" hat sie gefaucht, hier steckst du! Jetzt aber nach Hause, einfach abhauen, das geht doch nicht! Und wie kommt es denn, dass du so gewachsen bist?" "Das kommt vom Schokoladenfeuer!" hat der Drache gerufen. Dann hat er seinen mittleren Kopf vorgestreckt und seiner Mutter einen Kuss auf ihren Kopf gegeben, und dann sind sie zusammen weggegangen."

Jürgen Bergner sah mich an. "Jetzt weiß ich auch, warum du keine Fußballbauch mehr hast", sagte er. "Weil der Drache deine Schokolade bekommen hat."

Da freute ich mich. Endlich hatte er gemerkt, dass ich dünner geworden war. Natürlich lag das nicht an dem Drachen. Der Drache war ja nur ausgedacht. Aber das ich die vielen Schokoladen von meiner Oma in den Ofen geschmissen habe, das stimmt. Ich wollte keine Schokolade mehr

essen, und seitdem gibt sie mir keine mehr.

"Hat der Drache auch singen können?" wollte Jürgen wissen. Doch da wurde es mir zu dumm oben im Baum. Mein Hintern tat mir weh von dem harten Ast. Ich fing einfach an, nach unten zu klettern, und Jürgen kletterte hinter mir her.

"Morgen komme ich wieder", sagte er "dann kannst du mir neue Drachengeschichten erzählen."

"Geht nicht", sagte ich. "Weil er doch weg ist."

Aber Jürgen Bergner ist trotzdem wieder gekommen.

(vorbereitet von KJOÖ)

Morgenlob "Stein"

Stein - ein Symbol für Schwere und Last. Bei diesem Morgenlob geben wir unsere Sorgen und Ängste in die Hände Gottes.

Dauer: 15 Minuten

Alter: ab 12 Jahren

Gruppengröße: egal

Material: verschiedene Steine; Eddingstifte/Lackstifte; ev. kopierte Liedtexte

Ablauf:

1. **Lied** "Alles was ich hab", 1.+2. Strophe
2. Leute sollen sich einen **Stein aussuchen** und in der Hand halten
3. Text: **Gedanken zu einem Stein**

Du
Stein in meiner Hand
dich spüre ich
dein Gewicht und deine Härte
deine Ecken und Kanten und Spitzen
und deine Rundungen
deine Furchen und deine glatten Stellen

Du
Stein meines Anstoßes
Stein meiner Last
meiner Verhärtung
meiner Angst
meiner Trauer
meiner Verzweiflung
meiner Einsamkeit
meiner Hilflosigkeit

Du
Stein der mir vom Herzen fällt
Stein meines Danks
meiner Erleichterung
meines Aufatmens
meiner Befreiung

Du
Stein in meiner Hand
ich lege dich nieder
beim Kreuz
Geborgen bei Dir, Herr,
sind Angst und Hoffnung,
sind Bitte und Dank.
Lass mich Deine Nähe spüren.
Umgib und halte mich
und alle, die mir am Herzen liegen,
mit deiner guten Hand.

4. **Gedanken zum Text „Gedanken zu einem Stein“**

Wird im Text gut gesagt: Stein symbolisiert die Schwere in meinem Leben, die Last, die Angst, Trauer, Einsamkeit, Hilflosigkeit, einen Streit, die Ruhelosigkeit, den Stress,...
Gibt den Ausspruch „Ah, da fällt mir aber ein Stein vom Herzen!“ – Ich höre förmlich den Plump von dem Stein, ich bin befreit, ich habe meine Ängste jemandem anvertraut, ich habe Frieden geschlossen, meine Hilflosigkeit hat sich durch einen Rat, ein gutes Wort verringert. Das ist etwas sehr schönes und befreiendes. Gott ist so jemand, der uns diesen Stein abnimmt, dem wir all das Schwierige unseres Lebens anvertrauen können, der uns hilft.

5. **Einladung**, den eigenen Namen auf den Stein zu schreiben und ihn dann vor das Kreuz zu legen: ich lege meine Ängste, Sorgen, Einsamkeit, meine Trauer in Gottes Hand

6. **Lied** "Alles was ich hab", 3.+4. Strophe

7. **Abschluss**, mit Wunsch für einen schönen Tag:

Jesus sagt: "Kommt her zu mir alle, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Aufatmen sollt ihr und frei sein!" (Mt 11, 28)

vorbereitet von KJ Wien (Barbara Minoggio)

Morgenlob "Wasser: Quelle des Lebens"

Wasser in das Gesicht träufeln und die "Lebensgeister" wecken

Dauer: 10 min

Alter: Firmalter

Gruppengröße: ab 4 Pers.

Material: Schüssel mit Wasser, Liederbuch "Liederquelle"

Ablauf:

- Begrüßung + mit einem Kreuzzeichen beginnen
- Lied: „Ein neuer Tag beginnt“ (Liederquelle 46)
- Gedanken: I möchte euch jetzt einladen, die letzten verschlafenen Gesichtsmuskeln mit dem Wasser in der Schüssel zu wecken. Jeder darf sich sein Gesicht auswaschen Ganz langsam trocknet des Wasser auf deiner Haut ein. Wasser bedeutet für mich Leben. Es reinigt uns und gibt uns Kraft in den neuen Tag zu starten.
- Segenstext:

Wach sein

Lebendiger Gott.
Wieder bin ich aufgewacht
und aufgestanden.
Lass mich
wach sein,
wach für jede Regung des Lebens,
für jedes Gefühl
und jeden Schrei,
wach für jeden Menschen
und für jeden Wink,
den er mir gibt
wach für Dich
und alle Zeichen Deiner Liebe.

Lass mich aufrecht stehen an diesem Tag
als Dein Sohn,
Deine Tochter,
stolz, ein Mensch zu sein.

Lass mich teilhaben a
an Jesuch von Nazaret,
den Du auferweckt hast
für ein Leben,
das keinen Tod mehr kennt.

Lass mich teilhaben an dihm,
der auferstanden ist
zu Freiheit und Würde
in einer neuen Welt.

(Anton Rotzetter)

- Wir beenden unser gemeinsames Morgenlob mit einem Kreuzzeichen

(vorbereitet von KJOÖ)